

## Sprechsaal.

## Aufhebung des Rechnungsverkehrs.

Die nachstehenden Zeilen verdienen im Interesse der Herren Kollegen im Sortiment, namentlich der Wiener, etwas tiefer gehängt zu werden:

•An die Beck'sche Hofbuchhandlung in Wien.

Stuttgart, 14. Juli 1896.

Am 23. Mai sandten wir Ihnen mit direkter Post 1 Peip, Taschenatlas von Wien und Umgebung. Da Sie das Werkchen nach kurzer Zeit remittierten, fragten wir bei Ihnen an, weshalb dies schon jetzt geschähe, da nach unserer Meinung doch das Buch in Wien einen großen Interessentenkreis haben müßte. Sie haben jedoch bis heute darauf nicht geantwortet. Wir heben deshalb mit Ihnen den Rechnungsverkehr auf und ersuchen Sie, binnen 6 Wochen von heute an alles in Kommission Belieferte zu remittieren und zu verrechnen.

Ergebenst

Hobbing & Büchle.

Wir ist eine solche Verkennung des Verhältnisses zwischen Verleger und Sortimenter noch nicht vorgekommen, und es sind offenbar sehr jugendliche Anschauungen, auf Grund deren sich eine Verlagshandlung vermisst, einen Sortimenter mahregeln zu wollen, der sich bezüglich der Absatzfähigkeit eines Buches in seinem eigenen Wirkungskreis, den er seit mehr als 30 Jahren genau kennt, erlaubt, anderer Ansicht zu sein, als die betreffenden Verleger.

Da ich nicht nur Sortimenter, sondern auch Verleger bin, wird es mir nicht als Einseitigkeit ausgelegt werden, wenn ich den Herren Hobbing & Büchle zurufe, etwas Wasser in ihren Wein zu gießen und ihre Machtsphäre mit weniger Eifer dem Sortimenter vor Augen zu rücken.

Wien, 17. Juli 1896.

Alfred Hölder,

Fa. Beck'sche l. u. l. Hof- u. Universitäts-Buchhandlung.

## Antwort.

Die Anklage des Herrn Alfred Hölder in Fa. Beck'sche Universitäts-Buchhandlung beantworte ich mit folgendem Bericht des eigentlichen Sachverhalts.

Wir haben auf zweimalige direkte Aufforderung zur Verwendung für den Peip'schen Taschenatlas von Wien, von dem wir als selbstverständlich annehmen durften, daß er in erster Reihe das Wiener Sortiment interessierte, von der Beck'schen Univ.-Buchhandlung keinerlei Bestellung — auch etwa nur auf 1 Exemplar à cond. — erhalten. Gleichwohl glaubten wir uns verpflichtet, um möglichen Vorwürfen, übergangen zu sein etc., zu entgehen, auch die Beck'sche Buchhandlung von dem erfolgten Erscheinen des Werkchens durch direkte Frankosendung eines Exemplares à cond. in Kenntnis setzen zu sollen. Dieses eine Exemplar erhielten wir aber schnurstracks ungebucht (!) — also „weder pro noch contra notiert“ — zurück, ein Umstand, der im Zusammenhang mit dem früheren Verhalten der Beck'schen Buchhandlung so bewußt und (unserer Auffassung nach) in so unhöflicher Form die Ablehnung, sich irgendwie mit dem Buche zu befassen, ausdrückte, daß wir uns veranlaßt sahen, die genannte Firma um Aufklärung des Sachverhalts zu ersuchen. Auch diese unsere ganz sachlich gehaltene Anfrage hielt Herr D. für überflüssig, nur mit einer Silbe zu beantworten. Diese Verkehrsweise, die sich uns gegenüber noch niemand hat zu Schulden kommen lassen, und sie ganz allein ist es, die uns bewogen hat, Herr D. jedweden Verkehr für die Zukunft zu kündigen. So die berichtigte Darstellung der Thatsachen, deren einige Herr D. zu verschweigen für gut befindet.

Wünscht Herr D., daß wir oder andere von seiner senilen Weisheit für die Zukunft zum Heile des Gesamtbuchhandels noch etwas profitieren, so möge er mit besserem Beispiele, als in diesem Falle geschehen, vorangehen. Ich meinerseits halte mich, ungeachtet meines nicht mehr so ganz jugendlichen Alters — von (unter uns gesagt) 45 Jahren — zum Lernen nie für zu alt. Aber ich fürchte, mit Herrn D.'s Weisheit gewässertem Wein wird stets sauer reagieren.

Stuttgart, 21. Juli 1896.

Peter Hobbing  
i/F. Hobbing & Büchle.

## Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen  
und Veränderungen.

C. Boyesen Verlag in Hamburg.

[32254]

Nachdem Verlag und Redaktion der

## Jugendchriften-Warte

Organ

der

vereinigten Deutschen Prüfungs-Ausschüsse  
für Jugendchriften.

auf den Hamburger Prüfungsausschuß für Jugendchriften übergegangen ist, habe ich den Vertrieb für den Buchhandel übernommen. — Die „Jugendchriften-Warte“, redigiert von S. Wolgast, erscheint monatlich. Preis p. Jahr 1 M 20 s ord., 90 s netto. Nr. 7 gelangte soeben zur Ausgabe.

Hamburg, 14. Juli 1896.

C. Boyesen Verlag.

[32405] Ich bin mit dem Gesamtbuchhandel in direkten Verkehr getreten und habe Herrn Rud. Uhlig in Leipzig die Auslieferung meines Selbstverlags, Erzählung „Johanna“ und „Kaiser-Akrostichen“ übertragen.

Breslau, Karuthstr. 10.

C. Gaedike.

## Verkaufsanträge.

[28642] In einer grossen, besonders bevorzugten Stadt Mitteldeutschlands ist eine seit ca. 12 Jahren bestehende Buch- und Musikalienhandlung nebst Antiquariat mit sehr guter und weit ausgebreiteter Kundschaft zu verkaufen. Das noch sehr ausdehnungsfähige Geschäft macht einen Umsatz von über 30 000 M mit 4—5000 M Reingewinn. Kaufpreis für das gesamte Geschäft nebst eleganter Ladeneinrichtung 20 000 M, der durch das vorhandene, gut assortierte Lager reichlich gedeckt wird, so dass für Inventar- und Idealwert nichts beansprucht wird. Eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Berlin W. 35.

Elwin Staude.

[32321] In einer Stadt Westpreussens mit Gymnasium, Seminar etc. ist eine blühende Buchhandlung mit Buchbinderei und Druckerei wegen Krankheit des Besitzers sehr billig zu verkaufen. Umsatz im letzten Jahre über 14 000 M. Reingewinn ca. 3500 M. Fester Kaufpreis (wirklicher Lagerwert) 9800 M bei mindestens 7000 M Anzahlung. Angebote unter Nr. 32321 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

[32014] Kleiner philof. Verlag sofort verkäuflich für ca. 3000 M. Angebote unter 134 an Julius Bloem in Dresden erbeten.

[32245] Anzeigenblatt, letzter Jahresgewinn ca. 15 000 M, ist and. Unternehmungen wegen für 100 000 M sofort zu verkaufen. Nur Reflekt., die sich üb. d. Besitz d. Kaufschillings, der bar zu erlegen ist, ausweisen können, erfahren Näheres u. # 32245 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

## Hervorragender Gelegenheitskauf.

[31911] Ich bin beauftragt, zu jedem annehmbaren Preise die Vorräte des berühmten Kunstblattes

„Saskia“, Radierung von dem bekannten Meister Friedrich Böttcher, nach dem Rembrandt'schen Gemälde in der Dresdener Gallerie, zu verkaufen.

Blattgrösse 74×95,  
Bildgrösse 40×51.

Es sind vorhanden:

34 Abdrücke vor der Schrift auf japanischem Papier,

56 Abdrücke vor der Schrift auf chinesischem Papier,

3 bis 4 Remarqueabdrücke,

16 Abdrücke mit der Schrift.

Ausserdem ist die Platte verkäuflich.

Das berühmte Gegenstück dazu, die Radierung der „Saskia“ aus der Kasseler Gallerie, befindet sich im Besitze der preussischen Regierung und entstammt gleichfalls der Meisterhand Friedrich Böttchers.

Probeflättel sind bei mir einzusehen oder werden durch mich versandt. Angebote, möglichst mit Preisangabe, erbitte umgehend direkt. Leipzig, Juli 1896. Fr. Foerster.

[32028] Beltruf genieß., vielfach prämierte Lithographische Anstalt und Steindruckerei (Motor-Betrieb) in schöner großer Residenz Mitteldeutschlands zu verkaufen. Preis: ca. 30 000 M. Günstige Zahlungsbedingung. Angeb. u. 196 an Julius Bloem in Dresden erbeten.